

The cover art features a dramatic scene in space. A large, dark, metallic structure, possibly a Klingon warship, is shown from a low angle, appearing to descend or approach. The structure has a circular opening with a glowing light source inside. A smaller, sleeker vessel is positioned to the right, moving away from the larger structure. The background is a deep red and purple gradient, filled with numerous small, bright white and blue specks representing stars or distant galaxies. At the top center, there is a circular emblem with a star in the center and the words 'STAR FLEET COMMAND' and 'FEDERATION OF PLANETS' around the perimeter. The title 'STAR TREK' is written in a bold, white, sans-serif font with a red outline, and 'ENTERPRISE - B' is written in a larger, similar font below it.

STAR TREK
ENTERPRISE - B

RETURN TO THE NEUTRAL ZONE

STORY BASED UPON STAR TREK BY GENE RODDENBERRY

WRITTEN BY T.PICK

COVER BY T.PICK



STORY BASED UPON STAR TREK BY GENE RODDENBERRY

WRITTEN BY T.PICK

COVER BY T.PICK

WWW.SF30FF.DE.VU

Edited by Jérôme Unger aka Opi's Wahn

USS. Enterprise NCC 1701-B

Position: Septimus Major, nahe der romulanischen Neutralen Zone

Mission: Vermessung und Erforschung des Planeten

Ort: Brücke

Captain John Harriman saß in seinem Kommandosessel auf der Brücke der Enterprise und überwachte die eingehenden Meldungen der Außenteams auf dem Planeten, welche die Aufgabe hatten, den Planeten für eine mögliche Kolonisierung zu überprüfen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt standen die Chancen recht gut, dass der Planet den Anforderungen der Föderation entsprechen würde. Harriman war sehr stolz auf seine Crew, welche in den vergangenen vierzehn Tagen professionell und sorgfältig den Planeten Stück für Stück begutachtet hatte. Er war davon überzeugt, die beste Crew der Sternenflotte zu haben. Doch welcher Captain dachte das nicht von seiner Mannschaft? Ihr Können hatte die Crew bereits vor einem Jahr, während der ersten Mission der Enterprise unter Beweis gestellt. Damals wurde ein strategisch wichtiger Planet der Föderation in der Nähe der Neutralen Zone von den Romulanern bedroht. Durch das aufdecken einer Verschwörung innerhalb der Föderation gelang es damals, einen kriegerischen Konflikt zu verhindern.

Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Mission, wurde die Enterprise zur Sternenbasis 217 beordert, um dort repariert zu werden. Danach startete sie zu einer großangelegten Erkundung der Territorien in der Nähe der Neutralen Zone, um Planeten der M-Klasse in

Augenschein zu nehmen, die sich möglicherweise für eine Kolonisierung eigneten. Obwohl diese Planeten wahrscheinlich die ersten Ziele bei einer Invasion der Romulaner sein würden und in ständiger Gefahr schwebten, von den Romulanern überfallen oder schikaniert zu werden, hielt die Operationsabteilung der Sternenflotte diese Gefahr dennoch für ein vertretbares Risiko. Außerdem waren Kolonisten, die sich diese Planeten als neue Heimat erwählten, Menschen oder auch Aliens von der etwas härteren Sorte. Desweiteren hielten sich die Romulaner für gewöhnlich von der Föderationsseite der Zone fern. Es kam nur selten vor, dass sie den Vertrag von Algeron brachen, um auf die andere Seite zu gelangen. Deswegen war die Gefahr eines Zwischenfalls sehr gering. Ein Eindringen von einer der beiden Vertragsparteien in die Neutrale Zone galt als fast unmöglich. Beide Seiten hatten entlang des Perimeters, Abhör- und Sensorbojen, Raumstationen, Abfangjägerstützpunkte und regelmäßige Flottenpatrouillen eingerichtet. Ein Captain, der es mit seinem Schiff dort hindurch schaffte war definitiv ein Teufelskerl oder wahnsinnig.

Dies war nun der zwölfte und somit letzte Planet auf ihrer Reise, den es zu vermessen galt. Ein Planet in vier Wochen und zwölf Planeten in einem Jahr. Das war die Mission und diese Mission stand kurz vor ihrem erfolgreichen Abschluss. Harriman freute sich darauf, die Enterprise nach Abschluss dieser Aufgabe zur Sternenbasis 217 zu fliegen, um sie aufrüsten zu lassen und der Crew einen wohlverdienten Landurlaub zu genehmigen.

“Sir, wir erhalten eine Nachricht von der Sternenflotte, auf einer verschlüsselten Frequenz.” Meldete Lieutenant Commander Sabrina Decker, der Operationsoffizier der Enterprise.

Harriman stand aus seinem Sessel auf und blickte auf den Hauptschirm, auf dem sich das Bild einer blauen Kugel vor der schwarze des Weltraums abzeichnete.

“Auf den Schirm.” Befahl der Captain und wartete auf den Bildaufbau. Als nichts geschah drehte er sich zu Decker um und blickte sie ungeduldig an.

“Gibt es Schwierigkeiten beim Verbindungsaufbau Commander?” Fragte er.

“Nein Sir, die Nachricht kam nur als Text herein.” Antwortete diese.

“Darf ich dann bitten?” Fragte Harriman genervt.

“An Captain John Harriman, USS. Enterprise!

Vor zwei Tagen brach der Kontakt mit der Sternenbasis 217 im Dekonsystem ab. Wir vermuten einen Angriff der Romulaner und möchten die Enterprise dorthin schicken, um nach dem rechten zu sehen. Wir bitten sie, auf ihrer aktuellen Position zu bleiben, bis ein diplomatischer Vertreter der Föderation an Bord der Enterprise gekommen ist. Sollte es zu Kontakten mit den Romulanern kommen, übernimmt er die Verhandlungen. Er leitet die Gesamtmission, wir hoffen, dass sie damit kein Problem haben werden. Gehen sie äußerst vorsichtig vor und tun sie alles, um keinen Krieg zu provozieren. Alles weitere, erfahren sie von unserem Vertreter. Viel Glück, John.

Gezeichnet: Fleetadmiral Daniel Hollander, Sternenflottenkommando, San Fransisco, Erde.

Ende der Nachricht!” Las Decker vor.

Soviel zum Thema, dass die Romulaner, selten die Grenzen verletzen. Sollten die Romulaner dahinterstecken, stand die Föderation möglicherweise vor einem neuen Krieg mit dem Imperium.

Außenteam Alpha, USS. Enterprise

Position: Septimus Major, nahe der romulanischen Neutralen Zone

Mission: Vermessung und Erforschung des Planeten

Ort: Sektor 2, wüstenartiges, bergiges Gelände, westlicher Kontinent.

Commander Daniel Albert, Lieutenant Commander Richard Westminster, Doktor Lisa Tanaka erklimmen zusammen mit zwei Vertretern der Sicherheitsabteilung ein Felsplateau, um sich einen Überblick über die felsige Ebene, die vor ihnen lag, zu verschaffen.

Westminster erreichte als erster die Oberfläche des Plateaus und machte sich sofort an die Arbeit. Er ging in die Knie und führte die Sensorfläche seines Tricorders über den Boden. Als sich Albert, laut keuchend, über den Rand des Plateaus gezogen hatte und neben dem britischen Wissenschaftsoffizier stehen blieb, hatte dieser bereits seine Untersuchungen des Bodens abgeschlossen und richtete sich auf. Mit der Hand vor der Stirn um die Augen vor den gnadenlos blendenden Sonnenstrahlen zu schützen, blickte er über die weite, rote Ebene des Hochlands und seufzte zufrieden.

“Ein beeindruckender Anblick. Nicht wahr Commander? Man könnte meinen, wir stünden auf dem Ayers Rock im australischen Outback.” Sagte er.

Albert blieb nichts anderes übrig, als ihm zuzustimmen. Abgesehen von dem Felsplateau, war diese Wüste weitgehend eben und ohne Vegetation. Gottseidank, war diese Wüste nicht das einzige, was dieser Planet zu bieten hatte. Er verfügte über jede Klimazone, welche auch auf der Erde anzutreffen war. Von subtropischen Dschungeln, über gemäßigte Waldgebiete, wie man sie vorallem in Europa und Nordamerika antraf, bis hin zu arktischen Gebieten.

“Da haben sie Recht, ein wahrlich beeindruckender Anblick.” Stimmte Albert zu und hob sein Fernglas, um sich die Ebene genauer anzusehen. Inzwischen waren auch Doktor Tanaka und die beiden Sicherheitsoffiziere bei ihnen.

“Also Mr. Westminster, was können sie mir über unser neues Outback sagen?” Fragte Albert.

Westminster drehte sich zum Ersten Offizier der Enterprise um und las die Anzeigen seines Tricorders ab.

“Laut meinen Scans vom Boden, ist der Planet noch nicht sonderlich alt. Ich würde sagen, er entspricht der Kreidezeit. Sowohl was die Flora, als auch die Fauna angeht. Bei dieser Ebene hier handelt es sich höchstwahrscheinlich um ein ausgetrocknetes Meer. Ich habe einige Hinweise auf Fossilien und primitive Kleinlebewesen gefunden. Regen gibt es hier auch nur ein- bis zweimal pro Jahr. Dennoch habe ich eine reiche Artenvielfalt, bestehend aus Reptilien, Insekten und kleinen Säugetieren feststellen können. Aber das wichtigste ist, der Planet ist reich an Cormalin, Dilithium und Teranid. Besonders in dieser Wüste. Ich denke, dieser Planet könnte in 100 Jahren ein wichtiger Handelsplatz der Föderation werden. Berichtete der Lieutenant Commander.

“Das sind in der Tat sehr gute Neuigkeiten.” Sagte Albert anerkennend und wandte sich an die Chefärztin der Enterprise.

“Und? Haben sie etwas interessantes entdeckt Doktor?” Fragte er die Ärztin.

Bedauernd schüttelte diese den Kopf.

“Leider nein. Obwohl diese Wüste über viel Leben verfügt, befindet sich nichts von medizinischem Wert in ihr. Lediglich einige Antitoxine, die man aus den Giften der Tiere gewinnen kann, stellten sich als sehr vielversprechend heraus. Aber ich bin mir sicher, dass ich im tropischen Dschungel bei unserer nächsten Station fündig werde.” Sagte sie und zuckte mit den Achseln.

“Nun, dann wollen wir mal. Die nächste Expedition, wird diesen Planeten länger in Augenschein nehmen können.” Sagte Albert und wollte gerade auf seinen neuen Kommunikator tippen, der seit neuestem im Abzeichen der Sternenflotte auf seiner linken Brust installiert war. Noch immer ertappte er sich dabei, wie er nach seinem alten Kommunikator zu greifen versuchte, um die typische Bewegung zum Öffnen des Sendegitters durchzuführen.

“Enterprise an Außenteams! Halten sie sich bereit, an Bord gebeamt zu werden. Wir beginnen mit dem Alphateam.” Erklang Yeoman Rodriguez' Stimme aus dem kleinen Lautsprecher.

“Verstanden Enterprise.” Bestätigte Albert und deaktivierte die Sprechverbindung.

“Was ist denn da wohl passiert, dass wir frühzeitig an Bord gebeamt werden?” Fragte die Chefarztin.

“Ich hab keine Ahnung. Aber das werden wir auf dem Schiff erfahren.” Sagte der Commander, während er erneut auf seinen Kommunikator tippte.

“Commander Albert an Enterprise. Fünf zum beamen bereit!” Sagte er.

“Energie!” Erklang es aus dem Kommunikator.

Kurz darauf lösten sich die fünf Personen des Alphateams in blauen Lichtsäulen auf und materialisierten auf der Transporterplattform von Transporterraum Eins an Bord der Enterprise. Commander Albert und die anderen wurden von Yeoman Rodriguez mit einem zauberhaften Lächeln begrüßt.

Albert trat von der Plattform und näherte sich der Transporterkonsole. Er blieb vor dieser stehen und betätigte eine Taste, welche eine Verbindung zur Brücke öffnete.

“Albert an Brücke, was ist die Ursache für unsere vorzeitige Rückkehr auf das Schiff?” Fragte Albert.

“Ein Funktionär der Sternenflotte wird zu uns stoßen. Wir haben neue Befehle erhalten.” Antwortete Harriman. “Deswegen ist ihre Anwesenheit und die des Kommandostabs erforderlich.” Führte er weiter aus und beendete kurz angebunden, die Verbindung.

Verdutzt über dieses ungewöhnliche Verhalten des Captains, beschloss der Erste Offizier der Enterprise auf die Brücke zu gehen und den Captain auszufragen. Er erinnerte sich, was vor einem Jahr geschah, als sich der Captain, das letzte mal so geheimnisvoll verhalten hatte. Das war definitiv kein gutes Omen.

“Ich kehre auf die Krankenstation zurück und werte meine Proben aus.” Sagte Tanaka und verließ den Transporterraum.

Zusammen mit Westminster verließ auch Albert den Transporterraum, um auf die Brücke

zu gelangen.

USS. Enterprise NCC 1701-B

Position: Septimus Major, nahe der romulanischen Neutralen Zone

Mission: Vermessung und Erforschung des Planeten

Ort: Brücke

Drei Minuten später öffneten sich die Türen des Turbolifts und entließen die Passagiere auf die Brücke. Während Westminster an seine wissenschaftliche Station zurückkehrte, begab sich Albert zum Kommandostand. Der Captain erwartete ihn bereits und erhob sich aus seinem Sessel.

“Bitte folgen sie mir in meinen Raum Commander!” Sagte der Captain und wandte sich ohne eine Antwort zu erwarten um und schritt über die Brücke zum Bereitschaftsraum des Captains. Albert folgte ihm.

Als sich die beiden Türhälften hinter dem Captain und dem Ersten Offizier geschlossen hatten, bedeutete Harriman, Albert platz zu nehmen und nahm selbst hinter seinem Schreibtisch platz.

Eine lange Zeit verging, bis Harriman das Wort ergriff. Albert wartete gespannt ab. Es musste sich um eine ernste Sache handeln, wenn der sonst so fröhliche und gutgelaunte Captain dermaßen beunruhigt wirkte.

“Die Sternenflotte hat vor einigen Tagen den Kontakt zu Sternenbasis 217 verloren. Man vermutet einen Angriff der Romulaner. Wir wissen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht, ob dies den Tatsachen entspricht. Es könnte genauso gut ein Ionensturm sein. Aber für den Fall, dass es doch die Romulaner waren, haben wir den Auftrag, die Sache zu untersuchen. Aus diesem Grund stößt ein Experte des Sternenflottenkommandos zu uns. Angeblich hatte er oder sie schon einige Male Kontakt zu den Romulanern.” Berichtete Harriman und blickte den Commander an.

Dieser war plötzlich aschfahl im Gesicht geworden und kalter Schweiß trat auf seine Stirn. Er versuchte etwas zu sagen, aber abgesehen von zusammenhang- und sinnlosen Worten brachte er keinen Satz zustande.

“Stimmt etwas nicht Commander?” Fragte Harriman besorgt.

“Meine Frau Sir. Sie wartet auf der Sternenbasis auf mich, wenn wir in vierzehn Tagen dort anlegen. Wir wollten meinen Landurlaub zusammen verbringen. Sie ist bereits dort.” Erklärte Albert.

“Grundgütiger.” Entfuhr es Harriman.

“Kann ich etwas für sie tun?” Fragte der Captain.

Albert versuchte ein Lächeln zustande zu bringen, was kläglich scheiterte.

“Im Moment nicht Sir, danke. Wir wissen ja noch nichts. Sie sagten ja bereits, dass es auch ein Ionensturm sein kann. Außerdem reist meine Frau mit einem zivilen Passagierschiff, die haben desöfteren Verspätung. Gibt es noch andere Möglichkeiten, was passiert sein könnte?”

“Nunja, es besteht auch noch die Möglichkeit, dass die Tholianer oder die Gorn hinter der

Sache stecken, aber von denen haben wir schon eine halbe Ewigkeit nichts mehr gehört. Ich denke, die haben genug Probleme mit den Romulanern. Aber es bringt nichts, wenn wir hier wild herumspekulieren, ohne irgendwelche Fakten zur Verfügung zu haben.“ Antwortete Captain Harriman.

Albert nickte zustimmend und besann sich auf seine Professionalität, die man ihm in vier Jahren Sternenflottenakademie eingetrichtert hatte. Es brachte ihm und vor allem der Mission keinen Vorteil, dass er sich verrückt machte, ohne die Fakten zu kennen. Dazu war später auch noch Zeit.

In diesem Moment ertönte das Interkom im Bereitschaftsraum des Captains und ließ Deckers Stimme vernehmen.

“Brücke an Harriman und Albert. Die USS. Sentinel nähert sich uns und bittet um Erlaubnis einen Passagier transferieren zu dürfen.“ Meldete die Operationsoffizierin.

Harriman sah zu Albert herüber, der seinen Blick erwiderte.
“Das ging ja erstaunlich schnell.“ Stellte der Captain fest.

“Offensichtlich ist Zeit ein kritischer Faktor in dieser Angelegenheit.“ Stimmte der Erste Offizier zu.

Harriman tippte auf seinen Kommunikator.

“Verstanden. Erteilen sie die Erlaubnis. Der Commander und ich werden unseren Gast im Transporterraum empfangen.“ Sagte Harriman und beendete die Verbindung.

Beide Offiziere standen auf und verließen den Bereitschaftsraum, um sich in den Transporterraum zu begeben. Auf dem Weg dorthin schwiegen sie, beide Offiziere hingen ihren eigenen Gedanken nach.

Als Harriman und Albert den Transporterraum betraten, war der Transportvorgang bereits im Gange. Harriman und Albert grüßten Yeoman Rodriguez mit einem Nicken und stellten sich vor die Transporterplattform, um auf das Ende der Prozedur zu warten.
Schließlich nahm der Körper auf der Plattform Gestalt an und das blaue flirren verebte.

Auf der Transporterplattform stand nun eine weibliche Sternenflottenoffizierin im Range eines Captains. Sie war von großer, athletischer Statur. Ihr langes braunes Haar fiel ihr locker auf die Schulter. Ihre grünen Augen wirkten intelligent und verschlagen. Sie musterten bereits die beiden Offiziere, wie ein Raubtier seine Beute begutachtete, bevor es zuschlug.

Albert bemerkte, dass Harriman mit offenem Mund dastand und keinen Ton herausbrachte. Offensichtlich erkannte er die Frau. Albert beschloss die Initiative zu übernehmen und schritt auf den Captain zu. Er streckte die Hand aus und war überrascht, dass die Offizierin einen derart starken Händedruck hatte. Dennoch ließ er sich nicht anmerken, dass ihm der auf seine Hand ausgeübte Druck, leichte Schmerzen verursachte.

“Herzlich Willkommen an Bord der Enterprise, Captain. Ich bin Commander Daniel Albert und das ist Captain...”

“...John Harriman!“ Beendete die Frau seinen Satz und ließ Harriman dabei nicht aus den

Augen.

Dieser schien sich aus seiner Verblüffung nicht mehr befreien zu können.

“Mein Name ist Captain Valentina Summers vom Geheimdienst der Sternenflotte.” Stellte sich die Offizierin vor und widmete nun Albert ihre Aufmerksamkeit.

Plötzlich wurde Harriman anscheinend wieder wach und schaltete sich in die Szene ein. “Wir dachten, wir würden einen diplomatischen Experten zur Unterstützung zur Seite gestellt bekommen.” Stellte Harriman fest.

Captain Summers begegnete seiner Herausforderung mit einem eisigen Blick. “Ich habe im diplomatischen Corps angefangen, wenn du dich erinnerst und bin dann, nach meiner Beförderung zum Commander zum Geheimdienst gewechselt. Ich bin durchaus qualifiziert, mit den Romulanern zu verhandeln.” Entgegnete sie.

“Das werden wir sehen. Aber erstmal Willkommen an Bord.” Sagte Harriman, setzte ein wenig überzeugendes Lächeln auf und reichte Valentina die Hand.

Diese brachte ein überzeugenderes Lächeln zustande und ergriff ihrerseits die Hand des Captains.

“Wenn es möglich ist, möchte ich in einer Stunde, während eines Briefings, die Führungsoffiziere über die Situation informieren und sie einweisen.” Sagte sie.

“Es wird möglich gemacht.” Erwiderte Harriman eisig, drehte sich um und verließ den Transporterraum schnellen Schrittes.

Albert sah, Summers an, die einen Lachanfall nur schwer unterdrücken konnte. “Darf ich fragen, was das eben war?” Fragte er vorsichtig. Er war neugierig, was zwischen den beiden Offizieren vorging.

“Das ist eine lange Geschichte. John wird sie sicher aufklären, das macht er immer.” Antwortete sie geheimnisvoll.

“Darf ich sie bitten, mir mein Quartier zu zeigen?”

Albert, der mit dieser Antwort unzufrieden war, entschied die Sache erstmal auf sich beruhen zu lassen. Aber wenn die kleinlichen Zänkereien der beiden, die Mission und somit das Leben seiner Frau gefährdeten, würde er einschreiten.

“Selbstverständlich. Darf ich bitten?” Sagte er freundlich, nahm den Koffer der Agentin und deutete auf den Ausgang.

Der Erste Offizier und die Geheimdienstoffizierin, verließen gemeinsam den Transporterraum.

USS. Enterprise NCC 1701-B

Position: Septimus Major, nahe der romulanischen Neutralen Zone

Mission: Vermessung und Erforschung des Planeten

Ort: Briefingraum

Eine Stunde später.

Der gesamte Führungsstab der Enterprise fand sich pünktlich eine Stunde nach der Ankunft der Agentin im Besprechungsraum hinter der Brücke ein, um sich in die vor ihnen liegende Mission einweisen zu lassen. Alle Offiziere hatten bereits platz genommen. Nur Captain Summers stand vor einem Bildschirm, der eine Karte, der politischen Lage rund um den Standort der Sternenbasis 217 darstellte.

Summers ließ sich Zeit. Während die Offiziere die Karte begutachteten, studierte sie abschätzend den Captain. Sie bezweifelte, dass er in der Lage war, die Situation zu meistern, die Rettung des Außenpostens vor einem Jahr, war einfach Glück. Sie wünschte sich schon fast eine Niederlage, des Mannes den sie nach der Akademie heiraten wollte und der sich gegen die Ehe und vorallem gegen sie, zugunsten seiner Karriere entschied. Diese Erfahrung ließ die damals noch so lebenslustige, junge Frau erkalten und verbittern, nie wieder kam ihr ein Mann so nah, wie John. Und nun hatte sie durch die Launen des Schicksals, die Gelegenheit, ihn fallen zu sehen.

Als sie die Blicke der Offiziere auf sich ruhen spürte, begann sie mit ihrem Bericht.

“Mein Name ist Captain Valentina Summers. Ich bin Mitglied des Geheimdienstes der Sternenflotte und wurde hier hergesandt, um ihnen bei den Ermittlungen zu helfen, die Ereignisse aufzudecken, die zum Kontaktverlust mit ihrer Heimatbasis geführt haben.”

Stellte sie sich vor und wartete auf die unvermeidliche Frage.

“Wozu brauchen wir denn einen Geheimdienstoffizier, wenn wir nur dort hin fliegen brauchen und nach dem Rechten sehen müssen?” Fragte Harriman.

Diese Frage konnte nur von Harriman kommen.
Summers hob eine Augenbraue und erwiderte seinen Blick.

“Wie ihnen sicher nicht entgangen ist, ist die Sternenbasis eine der wichtigsten Außenposten entlang unserer Seite der Neutralen Zone, wenn der Kontakt zu solch einer wichtigen Einrichtung abreißt, die in der Nähe eines erklärten Feindes stationiert ist, dann ist das Grund genug zur Besorgnis. Da ich bereits Erfahrungen mit den Romulanern auf diplomatischem Parkett sammeln konnte, hielt es das Sternenflottenkommando für sinnvoll, mich die Verhandlungen führen zu lassen, falls es einen Kontakt geben sollte.”
Antwortete sie.

“Wie sie sicher wissen, haben wir auch einige Erfahrungen mit den Romulanern vorzuweisen.” Entgegnete Harriman.

Summers konnte sich ein geringschätziges Lächeln nicht verkneifen.

“Ihre Erfahrungen begründen sich doch vorwiegend auf Kampfhandlungen. Ich bin hier, um dafür zu Sorgen, dass es gar nicht so weit kommt und die Ermittlungen zu leiten.”

“Wenn die Romulaner die Station angegriffen oder gar vernichtet haben, dann werden wir auch keine Verhandlungen brauchen, dann sollten wir sie zum Teufel jagen.” Warf Albert wütend ein und wurde von Harriman mit einem Blick zum Schweigen gebracht.

“Das ist genau die Mentalität, die einen Krieg auslösen könnte und die Sternenflotte wünscht dies um jeden Preis zu vermeiden. Eben aus diesem Grund bin ich hier.” Erwiderte Captain Summers.

“Na schön. Was ist bei diesem Unternehmen die Aufgabe der Enterprise?” Fragte Harriman.

“Ihre Befehle lauten, bringen sie mich zur Raumstation 217, unterstützen sie mich bei den Ermittlungen und allen anderen Dingen, die ich für notwendig erachte.” Antwortete Summers.

“Als erstes, setzen sie Kurs auf die Raumstation mit Maximum Warp. Doktor, sie bereiten die Krankenstation und den Shuttlehangar für Verletzte vor. Alles weitere, werden wir dann vor Ort entscheiden, wenn wir die Situation vor Augen haben. Ich leite die Mission, Captain Harriman das Schiff. Ab sofort gilt Alarmstufe Gelb für alle Decks! Sie können wegtreten.” Befahl sie.

Unter leisem Gemurmel verließen die Führungsoffiziere der Enterprise den Besprechungsraum und ließen Harriman und Summers alleine zurück. Harriman stand aus seinem Stuhl auf und begab sich zum Panoramafenster, um hinauszublicken. Summers gesellte sich zu ihm.

“Glaubt das Sternenflottenkommando wirklich, dass die Romulaner eine ganze Raumbasis vernichtet haben?” Ergriff Harriman das Wort.

“Um ehrlich zu sein, das Sternenflottenkommando hat nicht die geringste Ahnung, was passiert sein könnte. Vom Ionensturm, bis zu einem Angriff ist alles möglich. Ich bin nur hier, für den Fall, dass die Romulaner hinter der Sache stecken.” Antwortete sie und schaute zu ihm auf.

Harriman drehte sich zu ihr um und betrachtete sie.

“Du siehst gut aus.” Sagte er leise.

“Danke. Es hat eine Weile gedauert, aber ich habe mich wieder gefangen.” Erwiderte sie.

“Ich habe mich nie bei dir entschuldigt oder?” Sagte er betreten.

“Nein, das hast du nicht. Und jetzt will ich keine Entschuldigung mehr von dir hören. Was geschehen ist, ist geschehen und zehn Jahre sind eine lange Zeit. Du bedeutest mir nichts mehr.” Sagte sie kalt und blockte sofort ab.

“Nichtsdestotrotz, entschuldige ich mich. Ich war damals ein anderer Mensch. Meine Karriere, war mir sehr wichtig.” Versuchte es Harriman erneut.

“Meine Karriere war mir auch wichtig. Aber ich war bereit, den Schritt zu wagen und du hast dich einfach auf und davon gemacht. Und jetzt will ich nichts mehr davon hören. Die Sache ist erledigt. Um es mal so auszudrücken, du könntest blutend vor mir auf dem Boden liegen und ich würde dich übergehen.” Zischte sie und wandte sich zum gehen.

An der Tür zur Brücke holte Harriman sie ein und hielt sie am Arm fest. Valentina wirbelte

mit einem wilden Funkeln in den Augen herum und erhob die andere, noch freie, Hand zum Schlag.

“Ich habe nie aufgehört, dich zu lieben und verstehe deinen Zorn.” Sagte der Captain der Enterprise ruhig.

“Lass mich los, oder du bekommst meinen Zorn zu spüren.” Sagte sie.

Harriman ließ sie los und sie verschwand auf der Brücke. Der Captain zog seine Uniformjacke zurecht, unterdrückte seine Gefühle und folgte ihr auf die Brücke.

“Steuermann, wir verlassen den Orbit und setzen sie Kurs auf Sternenbasis 217. Maximum Warp!” Befahl er und nahm im Kommandosessel Platz.

Demora Sulu programmierte die Koordinaten und bereitete die Zündung des Warptriebs vor.

“Kurs liegt an!” Sagte sie schließlich.

“Energie!” Sagte Harriman.

Die Enterprise, ein Schiff der modernisierten Excelsior-Klasse, verließ den Orbit des Planeten, wandte sich dem Weltraum zu und durchbrach nach Verlassen des Sternensystems die Lichtbarriere in einem gleißenden weißen Blitz.

USS. Enterprise NCC 1701-B

Position: Am Rand des Dekonssystems

Mission: Ermittlungen

Ort: Brücke

10 Stunden später

Captain John Harriman ging nach einer viel zu kurzen Nacht, unruhig auf der Brücke auf und ab. Er konnte sich einfach nicht an die Untätigkeit während eines Warptransits gewöhnen, bis das Schiff seinen Bestimmungsort erreicht hatte. Seinem Ersten Offizier schien die Warterei wesentlich weniger auszumachen.

Albert stand mit auf dem Rücken verschränkten Armen hinter dem Kommandosessel und betrachtete den Hauptschirm. Offensichtlich hing er schweren Gedanken nach, was kein Wunder war, wenn man berücksichtigte, dass seine Frau auf der Sternenbasis auf ihn wartete und möglicherweise dort umgekommen war.

Harriman beendete seinen Marsch und wollte sich gerade dem Kommandosessel nähern, als das Schiff unter Warp ging. Er drehte sich zum Hauptschirm um.

“Sir, wir haben das Dekonsystem erreicht und nähern uns nun mit voller Impulskraft den Koordinaten der Sternenbasis.” Meldete der Steuermann der Enterprise

“Danke Fähnrich Sulu. Verringern sie aber die Geschwindigkeit auf ein halb Impuls. Ich möchte nicht riskieren, zu früh entdeckt zu werden.” Sagte Harriman.

Demora Sulu nickte und verringerte die Geschwindigkeit.

“Commander Decker. Empfangen sie Subraumsignale von der Sternenbasis?” Fragte

Harriman die Operationsoffiziere und nahm in seinem Sessel Platz.

Lieutenant Commander Decker gab einige Befehle in ihre Konsole ein und hielt sich den Kopfhörer ans Ohr, um die Standardfrequenzen zu überwachen. Als sie keinen Erfolg erzielte, wechselte sie auf die weniger gängigen Frequenzen und lauschte in den Subraum. Nach einigen weiteren Versuchen und Einstellungen, gab sie schließlich auf.

“Ich bedaure Sir. Ich empfangen Subraumsignale von einigen Schiffen aus der weiteren Umgebung, aber keine von der Basis. Alle zur Basis gehörenden Frequenzen sind tot.” Meldete sie schließlich.

Mit Bedauern registrierte Harriman diese Nachricht, die in jedem Fall nichts Gutes zu bedeuten hatte und wandte sich an den Wissenschaftsoffizier, Lieutenant Commander Richard Westminster.

“Was sagen ihre Sensoren Commander?”

Westminster überprüfte noch ein letztes Mal seine Anzeigen und Messungen und erstattete seinen Bericht.

“Die Sensoren erfassen keinerlei Ioneninterferenzen, was die Möglichkeit eines Ionensturms ausschließt. Desweiteren habe ich erhöhte Strahlungswerte im Thetaband gemessen, was auf den Einsatz von Waffen schließen lässt.” Antwortete er.

“Haben die Sensoren in der näheren oder weiteren Umgebung irgendwelche Subrauminterferenzen entdeckt, die auf ein oder mehrere getarnte Schiffe hindeuten könnten?” Schalte sich Albert in das Gespräch ein.

Der Commander überprüfte ein weiteres Mal seine Anzeigen und hob eine Augenbraue, als ein neuer Wert auf seinem Schirm angezeigt wurde.

“Seltsam!” Sagte er.

“Was ist?” Fragten der Captain und Albert gleichzeitig.

“Getarnte oder nicht getarnte Schiffe, konnten keine entdeckt werden, aber ich habe die Art der Theatstrahlung noch einmal durch den Computer laufen lassen. Es handelt sich dabei definitiv um Disruptorstrahlung der Klasse 3.” Antwortete er.

Harriman stand aus dem Kommandosessel auf und begab sich zusammen mit Albert zur wissenschaftlichen Station, um sich die Werte selbst anzusehen.

“Commander, benachrichtigen Sie Captain Summers. Sie soll auf die Brücke kommen.” Befahl er, im Vorbeigehen, der Operationsleiterin. Diese aktivierte sofort das Interkom und zitierte die Geheimdienstoffizierin herbei.

“Warum haben Sie uns das nicht gleich mitgeteilt, Richard?” Fragte Albert gereizt.

“Strahlungen welche im Thetaband angesiedelt sind, unterscheiden sich nur minimal voneinander. Es ist nicht ungewöhnlich, dass die Sensoren und der Computer einige Zeit zur Verifizierung brauchen.” Antwortete Westminster unbeeindruckt, ob des Gefühlsausbruchs des Commanders.

“Also gut machen wir weiter. Was können sie uns sonst noch sagen?” Fragte Harriman.

“Im Moment kann ich ihnen leider nicht viel mehr anbieten. Wir müssen näher heran um detailreichere Daten zu erhalten.” Sagte der Wissenschaftsoffizier des Schiffes.

Sofort drehte sich Harriman um und wandte sich an Fähnrich Sulu.

“Ensign, erhöhen sie auf volle Warpgeschwindigkeit und setzen sie einen direkten Kurs zur Station.” Befahl er.

“Aye Sir.” Bestätigte Demora und gab die erforderlichen Kurskorrekturen in die Steuerkonsole ein.

“Kurs liegt an. Wir erreichen die Station in 5 Minuten. Visuelle Erfassung ist bereits möglich.” Berichtete sie.

Harriman und Albert wandten sich von Westminster ab, traten hinter die Steuer- und Waffenkonsole und starrten auf den Hauptschirm.

“Vergrößern!” Befahl Albert

Gerade als das Bild der Raumstation vergrößert wurde, öffneten sich die Türen des Turbolifts und entließen Captain Valentina Summers auf die Brücke, welche sofort die Lage erfasste und sich zu den beiden Offizieren hinter dem Steuerpult gesellte. Die beiden Offiziere starrten mit vor Schrecken weit aufgerissenen Augen auf den Bildschirm und waren Fassungslos. Das Bild das sich ihren Augen bot, bekam man nicht alle Tage zu Gesicht.

Wäre es nicht so schrecklich und grauenvoll gewesen, hätte man Ehrfurcht für dieses Werk der Zerstörung empfinden müssen.

Auf dem Hauptschirm wurde nun die Sternenbasis dargestellt. Von der Heimatbasis der Enterprise war nicht mehr viel übrig. Die gesamte untere Hälfte der riesigen Raumstation war weggerissen worden und trieb neben der Station im All. Auch das obere Segment wies Frakturen, Brüche und Narben auf. Einige Sektionen der Station waren zum Weltraum offen. Es war nicht schwer, sich vorzustellen, dass die in diesen Sektionen arbeitenden Besatzungsmitglieder durch den explosionsartigen Druckverlust ins Vakuum des Weltalls gezogen wurden und dort in einem letzten, lautlosen Aufschrei ihren Tod fanden.

Um die Station befanden sich Wrackteile von Raumschiffen und Trümmer der Station. Es musste sich um eine gewaltige Schlacht gehandelt haben, die sich hier abgespielt hatte. Aber warum hatte, der Kommandant der Station nicht einen Notruf ausgesandt, als sie angegriffen wurden? Dachte er womöglich, die Station und die dort befindlichen Schiffe würden mit dem Angreifer fertig werden?

dass es ein Aggressor war, stand definitiv fest. Eine Strahlung im Thetabandbereich war definitiv künstlich. Damit kamen nur drei bekannte Rassen in Frage. Die Romulaner, die Tholianer und die Gorn. Die beiden letzteren konnte man nahezu ausschließen. Laut den letzten Neuigkeiten über diese beiden Rassen, befanden sich diese gegenwärtig im Krieg

mit dem romulanischen Imperium und hatten alle Hände voll zu tun. Es würde für sie keinen Sinn machen, die Föderation zu reizen. Außerdem hatten sie durch den Krieg nicht die Mittel, einen solchen Schlag durchzuführen. Die Romulaner allerdings schon aber auch sie waren durch den Krieg gebunden, was es ebenfalls unlogisch machte, die Föderation herauszufordern. Harriman zog die Beteiligung einer vierten Macht in Erwägung, konnte sich aber nicht vorstellen, wer zu solch einer Tat fähig sein könnte. Aber wenn die Tholianer und ihre alten Freunde, die Gorn hinter der Sache steckten, erhofften sie sich vielleicht, dass die Föderation den Romulanern den Krieg erklärt und als deren Gegner in den Kampf einsteigt. Das würde die Romulaner dazu zwingen, sich der Föderation zuzuwenden und sie in Ruhe zu lassen und ihnen eine Atempause verschaffen.

Fragen auf die Harriman dringend eine Antwort benötigte. Aber dazu mussten sie näher an die Station heran.

“Alarmstufe Rot! Alle Waffensysteme aktivieren!” Befahl Harriman und bedeutete seinen beiden Kollegen sich auf ihre Posten zu begeben.

Albert besetzte die zweite taktische Station und Summers begab sich hinter den Kommandosessel.

“Demora bringen sie uns langsam auf Transporterreichweite heran.” Sagte Harriman nervös. Wer oder Was auch immer diese Zerstörung zu verantworten hatte, könnte noch immer anwesend sein aber er würde die Enterprise sicher nicht mit heruntergelassenen Hosen erwischen.

“Was haben sie vor Captain?” Fragte Valentina.

“Ich werde ein Außenteam auf die Station schicken. Die sollen sich da mal umsehen und nach Beweisen und Überlebenden suchen.” Antwortete Harriman und betrachtete weiter den Hauptschirm und die näher kommende Raumstation.

“Ich werde das Außenteam leiten.” Sagte Captain Summers.

Harriman drehte seinen Sessel zu ihr um und schaute zu ihr auf.

“Das halte ich für keine gute Idee. Commander Albert kann die Leitung des Außenteams ebensogut übernehmen.” Widersprach der Captain.

“Ich bin zusammen mit ihnen der ranghöchste Offizier hier an Bord und somit habe ich das Recht, das Außenteam anzuführen.” Erwiderte der weibliche Captain.

“Das mag sein. Aber das Außenteam besteht aus Mitgliedern meiner Besatzung und ich kommandiere dieses Schiff, was bedeutet, dass die Leitung des Außenteams meinem Ersten Offizier zufällt.” Entgegnete Harriman und stand offensichtlich kurz vor einem Wutausbruch.

“Aber ich leite die Gesamtmission und somit habe ich das letzte Wort!” Sagte Valentina eisig.

“Und wenn sie Captain des Schiffes bleiben wollen, dann rate ich ihnen, meine

Entscheidungen nie wieder in Frage zu stellen." Fügte sie hinzu.

"Wenn es um die Sicherheit meiner Leute geht, dann stelle ich jeden Befehl in Frage der diese gefährden könnte. Meine Leute sind aufeinander eingespielt und sie Captain, sind ein wichtiger Faktor für diese Mission und somit unentbehrlich. Sie bleiben hier und wenn ich sie in die Brigg sperren lassen muss. Und seien sie sich sicher, ich werde keine Sekunde zögern, sie festnehmen zu lassen." Zischte Harriman scharf und war selbst über seinen Ausbruch erstaunt.

Seine Argumente schienen allerdings auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein, denn Captain Summers schien einzusehen, dass er Recht hatte. Mit einem eiskalten Blick nickte sie nur und blickte wieder auf den Hauptschirm.

Die erste Runde ging an Harriman, aber das Spiel war noch lange nicht vorbei.

Das Streitgespräch zwischen den beiden Offizieren blieb natürlich nicht unbemerkt. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte die Brückenbesatzung die Auseinandersetzung und war froh, dass der Captain diese für sich entscheiden konnte. Auf der Brücke war es so still wie in einem Grab. Lediglich das Summen der Computer und das Piepsen der Anzeigen sorgte für eine Geräuschkulisse, die allerdings nicht zur Auflockerung der Spannung beitrug. Die Luft war zum schneiden dick.

Albert war froh, dass er das Außenteam leiten durfte. Zum einen, weil er so die Gelegenheit hatte nach seiner Frau ausschau zu halten und zum anderen, weil ihm das Außenteam blind vertraute. Einen fremden Offizier mit der Leitung eines Außenteams zu betrauen, der die verschiedenen Personen, ihre Fähigkeiten, Ängste, Persönlichkeiten und Arbeitsweisen nicht kannte, war seiner Ansicht nach nicht die optimale Wahl. Zumal sich das Außenteam in ein potenziell lebensgefährliches Gebiet beamte. Nur ein Offizier, der seine Leute genau kannte, konnte dafür sorgen, dass die Mission zu einem optimalen Abschluss gebracht werden konnte.

"Wir sind auf Transporterreichweite heran." Meldete Ensign Sulu.

"Ausgezeichnet! Wir werden die Station langsam umkreisen. Commander, stellen sie ihr Außenteam zusammen." Befahl Harriman.

Albert entfernte sich von der sekundären taktischen Station und berührte seinen Kommunikator.

"Albert an Tanaka und Gri'Tar melden sie sich in 10 Minuten im Transporterraum 5. Volle Ausrüstung und Raumanzüge!" Befahl Albert und beendete ohne auf die Bestätigung zu warten die Verbindung.

Anschließend rekrutierte er Westminster und Shovak den vulkanischen Sicherheitsoffizier und wies diesen an, noch fünf weitere Sicherheitsleute mit voller Ausrüstung und Phasergewehren in den Transporterraum zu beordern.

Als dies erledigt war und die freien Stationen durch Ersatzoffiziere besetzt waren, verließen Albert, Shovak und Westminster die Brücke, um sich ihren Kollegen im Transporterraum hinzuzugesellen.

Bevor sich die Tür des Turbolifts hinter ihnen schloss wandte sich der Captain noch einmal

um.

“Viel Glück, Daniel. Passen sie auf sich auf!” Sagte dieser.

“Mach ich doch immer.” Erwiderte Albert mit einem Augenzwinkern und war hinter der Tür verschwunden.

Für Harriman begann nun wieder das, was er am meisten hasste. Warten.

USS. Enterprise NCC 1701-B

Position: Im Orbit um die Sternenbasis 217

Mission: Außenmission

Ort: Transporterraum 5

15 Minuten später

Commander Daniel Albert verschloss gerade seine Magnetstiefel und überprüfte die Verschlüsse, während Lieutenant Gri'Tar, der caitanische Chefsingenieur des Schiffes seinen Sauerstofftank überprüfte als von der Brücke die Genehmigung zum beamen eintraf. Man würde die Senkung der Schilde direkt mit der Transporterkonsole koppeln, um das Schiff möglichst kurz zu exponieren.

Doktor Tanaka reichte ihm seinen Helm, den er sich sofort aufsetzte und das Visier schloss. Mit einem Zischen verbanden sich der Kragen des Raumanzugs mit dem Helm, damit der komplette Anzug abgedichtet war. Gri'Tar überprüfte auch die Verschlüsse von Alberts Helm und bestätigte ihm mit einem Knurren, dass alles in Ordnung sei.

Nun trat Daniel zur Transporterkonsole, hinter der Chief Halliwell gegenwärtig ihren Dienst versah und streckte die Hand aus. Halliwell reichte ihm einen Handphaser. Albert überprüfte die Ladung, stellte die Waffe auf maximale Betäubung und verstaute sie im Gürtelholster.

Er wandte sich an sein Außenteam und bedeutete ihnen, sich auf die Transporterplattform zu begeben. Als alle Aufstellung genommen hatten, gesellte er sich zu ihnen.

“Phaser auf Betäubung. In alle Richtungen absichern.” Befahl er Shovak und den fünf Sicherheitsleuten.

Diese stellten ihre Waffen ein und signalisierten ihre Bereitschaft.

“Chief, wir sind bereit.” Sagte er und hob den Daumen.

Halliwell nahm noch einige Einstellungen vor und nickte dann.

“Ich beame sie in die Nähe der OPS. Dieser Teil der Raumstation ist am wenigsten verwüstet und Luft dürfte vorhanden sein. Viel Glück Commander.” Sagte sie und lächelte dem Team aufmunternd zu.

Albert lächelte zurück, aber das konnte Halliwell, aufgrund seines Helmes nicht sehen.

“Energie!” Befahl er.

Halliwell schob die drei Regler nach unten und das Außenteam dematerialisierte sich in

einer blauen, flirrenden Lichtsäule. Als der Vorgang abgeschlossen war, befand sich nur noch Chief Piper Halliwell im Transporterraum.

Sternenbasis 217

Position: Im Dekonsystem

Mission: Außenteam der Enterprise auf Inspektion

Ort: In der Nähe der OPS

Einen Moment später

Sofort als das Außenteam auf der Raumstation materialisiert war, aktivierten alle Teammitglieder auf einen Wink des Ersten Offiziers, ihre Helmlampen und leuchteten den vor ihnen liegenden Korridor aus. Die Beleuchtung war ausgefallen und dicke Qualmschwaden hingen in der Luft. Hier und da blinkte eine Wandkonsole auf und man hörte das quietschende Geräusch von überstrapazierten Metallträgern.

Einige Träger lagen zusammengeknickt oder gebrochen im Korridor. An manchen Stellen im Boden befanden sich Löcher, die offensichtlich durch Explosionen oder heruntergefallene Träger verursacht wurden.

“Passen sie auf die Stützträger auf. Das ganze scheint mir nicht sehr stabil zu sein.” Hielt Albert sein Team zur Vorsicht an.

Genau in diesem Moment krachte einer der Deckenträger, einige Meter hinter dem Team, herunter und zerschmetterte den Boden. Alle Teammitglieder fuhren erschrocken herum. Wenn sie vorher nicht vorsichtig waren, dann waren sie es ganz gewiss jetzt, dachte Albert und zog seinen Phaser.

Westminster und Tanaka hatten bereits ihre Tricorder zur Hand und sondierten die Umgebung. Ebenso Gri'Tar.

Westminster suchte anscheinend nach Thetastrahlung, Tanaka nach Lebenszeichen und Gri'Tar versuchte sich ein Bild vom Schaden an der Station zu machen. Die Sicherheitsoffiziere sicherten den Bereich nach vorne und hinten ab. Albert ließ die drei Spezialisten ihre Arbeit machen, öffnete sein Visier, nachdem er überprüft hatte, dass es hier Sauerstoff gab und wartete geduldig, bis sie ihre Scans beendet hatten.

Gri'Tar beendete als erster seinen Scan und ging auf Albert zu.

“Nun?” Fragte der Commander.

“Eine Schande, eine verdammte Schande. Ich will nicht der Ingenieur sein, der das alles wieder aufbauen muss.” Knurrte der katzenhafte Alien und fletschte die Spitzen Reißzähne.

“Und der Bericht Lieutenant?” Fragte Albert geduldig. Er wusste, dass es Gri'Tar beinahe physische Schmerzen verursachte, wenn er solch einen Schaden sah.

Gri'Tar war etwas besonderes für seine Spezies. Die meisten Caitaner, die in der Sternenflotte ihren Dienst versahen, waren aufgrund ihrer kriegerischen Kultur und Vergangenheit, Mitglieder des Sicherheitsdienstes. Nicht Gri'Tar. Er hatte Albert einmal in

einer ruhigen Minute anvertraut, dass er der jüngste und schwächste seines Wurfs gewesen war und somit von seiner Mutter hätte verstossen werden müssen. Doch diese wurde von seinem Vater zurückgehalten und zog ihn schließlich doch widerwillig auf. Dennoch hatte Gri'Tar keinen leichten Start ins Leben. Es herrschten auf Caitan zwar keine Kriege und Hungersnöte mehr, welche dazu führten, dass schwache Säuglinge ausgesondert wurden, um die starken am Leben zu erhalten, aber diese Vorgehensweise war noch immer so präsent in den Köpfen des Volkes, dass es nach wie vor an der Tagesordnung war. Obwohl die caitanische Regierung solcherlei Verhalten unter Strafe stellte, blieb der Erfolg aus.

Caitan war nun seit mehr als 20 Jahren Mitglied in der Vereinten Föderation der Planeten und erlebte einen nie dagewesenen Wohlstand. Die Caitaner begannen nun langsam nicht mehr Waffentechnologien zu erforschen, sondern nützlichere Dinge wie Quantenphysik, Subraumharmonik, Warpfeldtheorie, Exobiologie etc. Die Regierung setzte sich aus den vier Oberhäuptern der vier Stämme, den Präfekten der Städte und gewählten Repräsentanten des Volkes zusammen. Noch vor 35 Jahren herrschte Feindschaft bis aufs Blut unter den vier Stämmen. Die Ursache für die endlosen Kriege, wusste heute keiner mehr. Es lag viel zu weit in der Vergangenheit. Es existierten auch kaum Aufzeichnungen. In den Ratsversammlungen ging es zwar auch heute noch turbulent zu, aber Blut wurde keines mehr vergossen. Es war eine Wohltat für den Planeten Caitan, dass nun endlich Frieden herrschte. Der Planet trug schwere Narben auf seiner Oberfläche und erholte sich nur langsam. Ebenso das Volk.

In dieser Zeit, als die Föderation dem stolzen Volk von Caitan anbot, ihnen beim Wiederaufbau ihrer Welt und der Verwaltung zu helfen, wurde Gri'tar geboren und für zu schwach befunden. Er hatte unter seinen 9 Geschwistern stets zu leiden und wurde von seinem Vater, der ihm zwar das Leben gerettet hatte, ständig schikaniert und verprügelt. Mit 16 Jahren kaufte er sich von seinem Ersparten ein Ticket zur Erde, um auf der Sternenflottenakademie Ingenieurwesen zu studieren. Er hatte keine Ahnung, warum er nicht zur Sicherheit gegangen war. Er wusste nur, dass er Maschinen über alles liebte und es ihm Freude bereitete, wenn alles wie in einem Uhrwerk funktionierte und seinen Zweck erfüllte. Genauso hasste er es aber auch, wenn etwas nicht funktionierte.

Dennoch war Gri'Tar ein ernstzunehmender Gegner. Mittlerweile sah man ihm nicht mehr an, dass er einst das schwächste Kind aus seinem Wurf war. Er hatte einfach mehr Zeit gebraucht, sich zu entwickeln. Unter seinem weißgrauen Pelz spannten sich die Muskeln und er maß nahezu zwei Meter. Sein Fell glänzte, was ein Zeichen für seine Gesundheit war. Seine Augen waren eisblau und hatten noch immer das Funkeln eines Raubtiers. Seine Bewegungen waren geschmeidig und kraftvoll.

“Die Station ist in einem schlimmeren Zustand als ich dachte.” Begann er seinen Bericht!
“Wir haben multiple Hüllenbrüche auf vielen Decks, Strahlungslecks und das Reaktoreindämmungsfeld ist, soweit ich von meinem Tricorder ablesen kann, nur zu vierzig Prozent leistungsfähig. Ich müsste eigentlich sofort auf die Reaktorebene, um die magnetischen Konstriktoren neu zu kalibrieren.” Fuhr er fort.

“Hmm. Welcher Art ist die Strahlung. Kann sie uns gefährlich werden?” Fragte Albert besorgt.

“Die ganze Station ist durch gebrochene Plasmaleitungen mit geringen Mengen von

Gammastrahlung verseucht. Sie ist nicht lebensgefährlich, aber wir sollten hier nicht länger als fünfundzwanzig Minuten verweilen und nach unserer Rückkehr auf das Schiff sollten wir uns schnellstens auf die Krankenstation begeben und uns einer Strahlenkur unterziehen." Warf Doktor Tanaka ein.

"Einverstanden. Dann begeben wir uns nun auf die OPS und sehen, was wir dort in Erfahrung bringen können." Entschied Albert und setzte sich in Bewegung. Das Außenteam folgte ihm.

Starbase 217

Position: Dekonsystem

Mission: Außenmission

Ort: OPS

5 Minuten später

Die Eingangstür zur OPS musste mit Gewalt aufgestemmt werden, da der automatische Öffnungsmechanismus offensichtlich defekt war. Gri'Tar setzte seine Muskeln ein, um dies zu bewerkstelligen. Als die Tür endlich geöffnet war, bot sich dem Außenteam der Enterprise ein verheerendes Bild der Zerstörung. Die komplette Kommandozentrale der Raumstation war lediglich vom Rot der Notbeleuchtung erhellt und wirkte dadurch noch bedrückender. Überall lagen Splitter von geborstenen Konsolen und Leitungen auf dem Boden und den Obergängen. Über den meisten Konsolen lagen, zusammengesunken, die Leichen der Besatzungsmitglieder, die während des Angriffs an ihnen gearbeitet hatten. Einige Crewmitglieder lagen auch auf dem Boden. Einige hatten schwerste Verbrennungen, Brüche, Schädelfrakturen und punktierte Organe. Es schien, als wären alle auf der OPS tot. Albert bezweifelte langsam, dass er seine Frau je wiedersehen würde und ein tiefes Trauergefühl machte sich in ihm breit und lähmte ihn.

Mit aller Gewalt zwang er diese Gefühle zurück in ihre Schranken und versuchte, wieder Herr über seine Emotionen zu werden. Manchmal wäre es nicht schlecht die mentale Disziplin eines Vulkaniers zu besitzen dachte er und näherte sich der Kommandostation, welche für den Stationscommander vorgesehen war. Sein Ziel war es, die letzte Logbucheintragung abzuspielen, die Möglicherweise Licht ins Dunkel bringen konnte.

Tanaka scannte den riesigen Kontrollraum mit ihrem Tricorder nach überlebenden, während Gri'Tar sich ein Bild von den Schäden machte. Als Gri'Tar die technische Station erreicht hatte, versuchte er sofort die magnetische Eindämmung des Reaktoreindämpfungsfeldes von der OPS aus zu stabilisieren.

Gerade wollte Albert die Logbuchdaten öffnen, als er einen Druck in seinem Rücken spürte. Langsam drehte er sich um und starrte in die Mündung eines Phasers. Die anderen Offiziere des Außenteams schienen nicht zu bemerken, dass sie nicht alleine waren.

Albert schaute seinem Gegner in die Augen und erkannte in ihm Commodore Sh'As, den Kommandanten der Station. Der Andorianer schien schwer verletzt zu sein. Seine blaue Haut war blasser als sonst und an der Schläfe ergoss sich ein kleines Rinnsal weißen Blutes. Er schwitzte. Offensichtlich hatte der Commodore Fieber und fantasierte. Albert beschloss, erst einmal auf den Commodore einzugehen und ihn langsam davon zu überzeugen, dass er nicht sein Feind war. Beide Offiziere kannten sich schon lange. Albert

hatte mehrere Jahre hier auf der Sternenbasis unter Sh'As als Operationsleiter gedient, bevor er als Erster Offizier auf die Enterprise versetzt wurde.

Albert hob beschwichtigend die Hände und trat einen Schritt zurück.

“Commodore. Ich bin es. Daniel.” Sagte er leise, um dem Commodore ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln.

“Daniel, ich kenne keinen Daniel!” Zischte er laut und erregt so die Aufmerksamkeit des übrigen Außenteams.

Albert bedeutete ihnen, sich nicht von der Stelle zu bewegen. Shavok und seine Männer legten dennoch mit ihren Gewehren auf den Commodore an. In seiner Momentanen Verfassung konnte sogar ein Betäubungsstrahl tödlich für den Commodore sein. Daniel bedeute dem Vulkanier die Waffe zu senken. Dieser gehorchte sofort, blieb jedoch wachsam.

“Mein Name ist Commander Daniel Albert. Erster Offizier des Föderationsraumschiffs U.S.S. Enterprise.” Versuchte er noch einmal zum Commodore durchzudringen.

“Daniel?.....Daniel!” Sagte der Andorianer und schien endlich zu begreifen, wer da vor ihm stand. Er senkte die Waffe.

Daniel machte einen Schritt auf ihn zu und wand ihm die Waffe aus der Hand. Mit einem Blick erkannte er, dass sie auf die höchste Stufe eingestellt war und ihn verdampft hätte, wäre sie abgefeuert worden.

Er schaute dem Commodore in die Augen, der ihn nun endgültig zu erkennen schien und nickte ihm zu. In diesem Moment brach der Kommandant von Sternenbasis 217 in die Knie. Albert konnte ihn durch einen schnellen Schritt gerade noch davor bewahren auf die harten Deckplatten zu stürzen. Stattdessen fiel der Commodore in Alberts Arme.

“Doktor!” Rief Albert nach Tanaka.

Tanaka zückte noch während des Laufens ihren medizinischen Tricorder und ging, sobald sie bei den beiden Offizieren angekommen war, neben dem verletzten Andorianer in die Knie und führte den Handsensor über Sh'As' Körper. Ihr Blick auf die Anzeigen des Erfassungsgeräts, ließ nichts gutes vermuten und ihr Stirnrunzeln noch weniger. Als sie ihre Untersuchung abgeschlossen hatte, holte sie aus ihrer Tasche ein Hypospray und lud es mit Inoprovalin, um den Kreislauf des Andorianers wieder auf Touren zu bringen. Sie setzte den Injektor an die Halsschlagader und betätigte den Auslöser. Augenblicklich entlud sich der Inhalt der Kanüle in die Blutbahnen des Andorianers, welcher nun ruhiger atmete. Als dies getan war blickte die Ärztin zu Albert auf.

“Ich habe ihn fürs erste stabilisiert. Er hat einige Brüche, Quetschungen und eine Gehirnerschütterung. Ebenso eine Platzwunde und innere Verletzungen. Ich muss ihn sofort auf die Enterprise bringen.” Sagte die Ärztin.

“Einverstanden Doktor. Gibt es sonst noch überlebende hier auf der OPS oder der Station?” Fragte Albert.

Tanaka schlug die Augen nieder und schüttelte mit dem Kopf.

“Ich bedauere, Nein. Wenn es noch überlebende auf der Station gibt, dann können die Scanner sie aufgrund der Strahlung nicht erfassen. Wir können auch nicht viel für sie tun, da die meisten Bereiche der Station unzugänglich sind.” Erklärte die Chefmedizinerin.
“Soll das bedeuten, wir sollen sie ihrem Schicksal überlassen?” Brauste Albert plötzlich auf.

“Mir gefällt das ebensowenig wie ihnen, aber ich fürchte wir haben keine anderen Optionen.” Entgegnete Tanaka.

“Das werden wir noch sehen.” Sagte Albert und erwiderte wütend den Blick der Ärztin, wohl wissend, dass sie wahrscheinlich Recht hatte. Aber er würde seine Frau niemals aufgeben.

Plötzlich öffnete Sh'As noch einmal die Augen und blickte Albert an. Offensichtlich versuchte er etwas zu sagen, aber der Commander konnte ihn nicht verstehen. Er beugte sich tiefer zum Commodore herunter, um ihn besser verstehen zu können.

“Ihre....Frau Daniel....Sie ist....Sicherheit...in meinem...Quartier....Die Romulaner.....”
Brachte er unter Mühe hervor und wurde abermals bewusstlos.

“Er muss jetzt auf die Krankenstation.” Sagte Tanaka eindringlich.
“Natürlich, er ist unser einziger Zeuge. Er muss unter allen Umständen überleben.”
Bestätigte Albert.
“Das kann ich nicht garantieren, aber ich werde mein bestes tun.” Erwiderte die Ärztin und tippte auf ihren Kommunikator.

“Tanaka an Enterprise. Zwei Personen auf die Krankenstation beamen.” Befahl die Medizinerin.
“Verstanden! Ich beame jetzt.” Bestätigte Chief Halliwell den Befehl.

Einige Sekunden später, lösten sich die Ärztin und ihr Patient im typischen blauen Strahl auf und waren verschwunden.

Mit neuer Kraft stand Albert auf und begab sich nun wieder an die Konsole des Commodores. Er rief den letzten Eintrag auf und spielte ihn ab. Gri'Tar, Shavok und Westminster versammelten sich um ihn, um die Informationen ebenfalls zu sehen.

**“Computerlogbuch der Sternenbasis 217, Commodore Sh'As!
Dies ist wahrscheinlich mein letzter Logbucheintrag als Kommandant dieser Station. Wir stehen unter schwerem Beschuss von einem gewaltigen romulanischen Schiff, welches uns vor einer Stunde ohne Vorwarnung oder Provokation unsererseits angegriffen hat. Die meisten meiner Offiziere sind tot und der Kontakt zum Rest der Station ist abgebrochen. Ich habe die Evakuierung, in der Hoffnung, die Romulaner greifen unsere Rettungskapseln und Shuttles nicht an, angeordnet, kann aber nicht sagen, wieviele entkommen konnten oder ob überhaupt jemand überleben konnte. Wir konnten keinen Notruf absenden, da alle Frequenzen blockiert wurden. Unsere Waffen erwiesen sich als wirkungslos, ebenso die der Schiffe, welche bei uns angedockt waren. Ich selbst habe schwere innere Verletzungen und ringe darum, bei Bewusstsein zu bleiben. Vor fünf Minuten haben die Romulaner den Angriff abgebrochen und sich getarnt. Ob sie noch hier sind,**

vermag ich nicht zu sagen. Ich wollte die Selbstzerstörung aktivieren, aber die dafür notwendigen Mechanismen scheinen defekt zu sein. Ebenso fehlen mir, für die Aktivierungssequenz, die Kommandocodes des Ersten und Zweiten Offiziers. Sollte diese Aufzeichnung gefunden werden, möchte ich dass für alle Zeiten festgehalten wird, dass die Besatzung mit großem Mut und Einsatz und unter vorbildlicher Disziplin ihre Pflicht erfüllt hat. Logbucheintrag Ende!”

Als die Wiedergabe beendet war, zeigte der Monitor der Kommandostation noch ein Bild des Weltraums und ein unbekanntes Schiff, welches sich gerade tarnte und dabei abdrehte. Albert hatte so etwas noch nie gesehen. Es schien ein romulanisches Schiff zu sein und ähnelte auch dem typischen Raubvogeldesign. Seine Hülle war dunkelgrün und die beiden Warptriebwerke leuchteten in einem grüngelb, welche an den Schwingen des Schiffes befestigt waren, der Schiffsrumpf befand sich unter den nach oben gebogenen Schwingen und wirkte breit und stark gepanzert. Schließlich ging der Rumpf in einen Kopf über, der einem Adler nachempfunden war. Waffen konnte Albert keine erkennen.

Er drehte sich zu seinen Offizieren um und blickte jeden einzelnen an. Er wusste genau, was sie dachten. Wie konnte solch ein Schiff, das von einer ganzen Raumstation nebst Raumschiffen nicht aufgehalten werden konnte, von der Enterprise aufgehalten werden, welche mindestens dreimal kleiner und leichter bewaffnet war, wie dieser Leviathan?

“Meine Herren, ich denke somit steht fest, dass wir es einmal mehr mit den Romulanern zu tun haben. Wir müssen auf die Enterprise zurückkehren und den Captain informieren.” Stellte er fest.

“Ich habe das Eindämpfungsfeld soweit stabilisiert, sodass mit keinem Kernbruch zu rechnen ist. Dennoch sollte die Sternenflotte so schnell wie möglich eine umfangreiche Instandsetzungseinheit in Marsch setzen.” Knurrte Gri'Tar und seine Barthaare zitterten vor unterdrückter Wut.

“Einverstanden. Ich werde ihren Vorschlag dem Captain unterbreiten. Hier können wir nicht mehr viel ausrichten, lassen sie uns zurückbeamen.” Sagte Albert und betätigte seinen Kommunikator.

“Albert an Enterprise! Neun zum beamen bereit.” Sagte er und löste sich bereits auf, als der Transfer eingeleitet wurde.

USS. Enterprise NCC 1701-B

Position: Im Orbit um die Sternenbasis 217

Mission: Außenmission

Ort: Transporterraum 5

10 Minuten später

Als das Außsteam auf die Station zurückgekehrt war, schickte Albert die Offiziere in die Krankenstation, um sich eine Strahlenimpfung verabreichen zu lassen und danach zum Briefing in die Aussichtslounge hinter der Brücke, informierte den Captain, dass es Neuigkeiten gab und er in einigen Minuten zu ihnen stossen würde. Als dies geschehen war, beorderte er zwei Sanitäter mit einer Antigravbahre in den Transporterraum und

stellte sich neben Chief Halliwell, die keine Ahnung hatte, was er vor hatte.

“Chief, scannen sie das Quartier des Commodore nach Lebenszeichen.” Befahl Albert und erntete einen verdutzten Blick.

“Aber Sir, sie wissen doch, dass unsere Sensoren aufgrund der Strahlung im inneren der Station nicht in der Lage waren, Lebenszeichen aufzufangen.” Sagte sie entschuldigend.

“Das weiß ich, versuchen sie es einfach noch einmal.” blaffte Albert sie an.

“Aye Sir.” Bestätigte Halliwell kleinlaut den Befehl und scannte mit den Sensoren den entsprechenden Bereich der Station.

Nach einem Moment hob sie den Kopf von den Anzeigen und schüttelte ihn.

“Es tut mir leid Sir, keine Lebenszeichen.” sagte sie.

“Erhöhen sie die Auflösung.” Befahl Albert, ohne auf sie einzugehen.

Halliwell wiederholte den Vorgang und erhöhte diesmal die Auflösung. Zusätzlich scannte sie den in Frage kommenden Bereich langsamer und war überrascht, dass die Sensoren anscheinend etwas entdeckten.

“Ich habe ein Lebenszeichen aufgefangen.” Sagte sie begeistert. “Es ist aber sehr schwach. Es könnte ein Haustier sein.” Fuhr sie fort.

“Commodore Sh'As hat kein Haustier.” Erwiderte Albert trocken.

“Senken sie die Schutzschilde und beamen sie die Person oder was auch immer das ist, an Bord!” Befahl er.

“Sir, ich kann die Schilde ohne Erlaubnis von der Brücke nicht senken.” Sagte Halliwell.

Der Erste Offizier des Schiffes blickte sie eiskalt und mit kaum verhohlener Wut an.

“Ich gebe ihnen einen direkten Befehl Chief. Senken sie die Schilde, beamen sie das Lebewesen herüber und aktivieren sie die Schilde wieder. Ich übernehme die volle Verantwortung.” Schnautzte er.

Halliwell zuckte zusammen. Sie wusste das Albert von Zeit zu Zeit zu Wutausbrüchen neigte, hatte aber selbst noch keinen erlebt und empfand ihn immer als freundlichen und humorvollen Mann, der keiner Fliege etwas zu leide tun konnte.

“Aye Sir.” Sagte sie und stellte den Transporter auf die Koordinaten des Ziels ein.

“Ziel erfasst.” Sagte sie.

“Energie!” Befahl Albert.

Chief Piper Halliwell schob die drei Regler nach unten und gab somit die Transporterenergie frei, welche den Körper auf der Station erfasste, auflöste, in den Musterpuffern der Transporterkonsole zwischenspeicherte und die Muster auf der Plattform wieder zusammensetzte.

Als die Muster des Objekts im Computer der Enterprise gespeichert waren, schob Halliwell die Regler wieder nach oben, um die Muster auf der Transporterplattform wieder zusammenzusetzen. Langsam wurde ein humanoider Körper sichtbar. Einige Sekunden

später erkannte man, dass es sich um eine Frau handelte.

Als der Vorgang abgeschlossen war, lag eine bewusstlose Frau mit schwarzen Haaren auf der Plattform.

Halliwell aktivierte wieder die Schilde und versetzte den Transporter zurück in den Standbymodus.

Albert sprang hinter der Konsole hervor, machte einen Satz auf die Plattform und ging neben der bewusstlosen Frau in die Knie.

“Jennifer!” Sagte er bedrückt und fühlte an ihrem Hals den Puls. Sie lebte noch.

“Sie kennen diese Frau?” Fragte der Transporterchief.

“Ja, sie ist meine Frau.” Antwortete Albert und ein erleichtertes Lächeln umspielte seine Lippen.”

Halliwell kam sich wie eine Närrin vor. Jetzt wurde auch klar, warum sich Albert über die Vorschriften der Sternenflotte hinwegsetzte. Sie hätte in seiner Situation wohl ganz genau so gehandelt.

In diesem Moment erschienen die Sanitäter und traten sofort auf die Plattform, um die Frau zu untersuchen und für den Transport vorzubereiten. Sie würdigten Albert keines Blickes und verrichteten gewissenhaft ihre Arbeit. Sie hoben die bewusstlose Frau sachte vom Boden auf und legten sie auf die Bahre.

Zusammen mit Albert verließen sie den Transporterraum. Albert drehte sich im gehen noch einmal zu Halliwell um.

“Danke!” Sagte er und verschwand hinter der sich schließenden Tür.

“Gern geschehen.” Erwiderte Halliwell, doch dies konnte der Commander schon nicht mehr hören.

USS. Enterprise NCC 1701-B

Position: Im Orbit um die Sternenbasis 217

Mission: noch unklar

Ort: Beobachtungslounge

30 Minuten später

Der Captain der Enterprise und die Führungsoffiziere, sowie Captain Valentina Summers vom Geheimdienst der Sternenflotte saßen bereits am großen Konferenztisch, als Albert eintraf. Der Captain wirkte verärgert. Albert nahm sich vor, sich später bei ihm zu entschuldigen.

“Entschuldigen sie bitte meine Verspätung. Ich hatte noch eine dringende Angelegenheit auf der Krankenstation zu klären und musste mir noch eine Strahlenimpfung geben lassen.” Sagte Albert und nahm rechts neben dem Captain platz.

“Wir unterhalten uns später darüber. Jetzt sollten wir erst einmal entscheiden, was wir als nächstes zu tun gedenken.” Sagte Harriman kühl und starrte auf ein Standbild, welches auf dem Wandmonitor des Konferenzraums angezeigt wurde. Es zeigte das vermeintliche romulanische Schiff. Sorgenfalten gruben sich in Harrimans Stirn.

Alle anwesenden Offiziere, die bei dem Außenteam dabei waren, hatten bereits ihre Berichte dem Captain abgeliefert. Nun war es am Ersten Offizier, seinen Bericht hinzuzufügen.

“Anscheinend haben wir es tatsächlich mit den Romulanern zu tun. Die Thetastrahlen stammen anscheinend von ihren Waffen. Abgesehen von Commodore Sh'As war es uns nicht möglich Überlebende zu entdecken. Die Logbucheintragungen deuten zwar auf eine Evakuierung hin, aber anscheinend wurden die Shuttles und Kapseln bei verlassen der Station vernichtet. Allerdings haben wir noch keine Ahnung, warum die Romulaner einen Krieg mit der Föderation riskieren und eine Raumstation angreifen, sie nahezu vernichten und sich dann wieder zurückziehen. Für mich ergibt das keinen Sinn.” Sagte Albert.

“Vielleicht wollen sie ihr neues Schiff testen?” Warf Captain Summers ein.

“Denkbar, aber dafür einen Krieg zu riskieren, passt nicht zu dem üblichen Verhaltensmuster der Romulaner.” Erwiderte Shavok ruhig.

“Wir brauchen antworten.” Stellte Harriman fest und stand auf.

“Commodore Sh'As schwebt zwar nicht mehr in Lebensgefahr, aber er ist nach wie vor bewusstlos. Es wird noch eine Weile dauern, bis er wieder zu sich kommt.” Sagte Doktor Tanaka.

“Wenn wir das Schiff finden und aufbringen könnten, dann würden wir vielleicht eine Erklärung erhalten.” Schlag Lieutenant Sulu vor.

“Und wie wollen wir das anstellen? Soweit wir wissen, sind sie längst wieder im romulanischen Raum und eine Warpspur konnten wir auch nicht entdecken. Wir würden nur im trüben fischen.” Wandte Summers ein.

“Wir fliegen durch die Neutrale Zone!” Sagte der Captain. Schlagartig wurde es still im Raum und alle Blicke ruhten nun auf Harriman.

“Damit würden wir unsererseits einen Krieg provozieren.” Erwiderte die Geheimdienstoffizierin.

“Was mich betrifft, sind wir bereits im Krieg und wir müssen deshalb mehr über das Schiff wissen, damit wir auf eine mögliche Invasion, bei der die Sternenflotte es womöglich mit dutzenden dieser Schiffe, zu tun haben wird, vorbereitet sind. Auch wenn die Enterprise dies nicht überstehen sollte, haben wir die Pflicht, so viele Informationen wie möglich zusammenzutragen und dafür zu sorgen, dass diese Informationen das Sternenflottenkommando erreichen.” Erklärte Harriman.

“Selbst wenn wir das Schiff finden, sind wir voraussichtlich 3:1 unterlegen. Einen Kampf würden wir sicherlich nicht lange überstehen.” Gab Shavok zu bedenken.

“Wir werden nicht alleine fliegen.” Sagte Harriman. “Lieutenant, welche Schiffe sind in unserer Nähe und können innerhalb eines Tages hier auf unserer Position sein?” Fragte der Captain an Sulu gewandt.

“Die Hood, die Exeter die Excalibur und die Apollo wären innerhalb eines Tages hier.”

Anwortete Demora.

“Ausgezeichnet. Ein Schiff der Excelsiorklasse, zwei Schiffe der Constitutionklasse und ein Schiff der Constellationklasse. Damit können wir schon einiges anfangen.” Sagte Harriman und wandte sich an Lieutenant Commander Decker.

“Commander stellen sie eine Verbindung zu diesen Schiffen her und bitten sie sie, ihre gegenwärtigen Missionen auszusetzen und uns hier zu treffen. Sagen sie ihnen aber nicht, was wir von ihnen wollen. Ich will es den Captains persönlich erklären.”

Decker nickte und verließ den Bereitschaftsraum, um sich an die Arbeit zu machen.

“Gri'Tar können sie innerhalb eines Tages ein Shuttle in eine fliegende Black Box umrüsten?” Fragte Harriman den Chefindgenieur

“Das dürfte gehen. Aber warum?” Fragte der Caitaner

“Wenn wir den Kampf verlieren und alle Schiffe verloren gehen und wir keine Sonde absetzen können, dann möchte ich dass ein Pilot mit dem Shuttle, kurz bevor es zum Kampf kommt, startet, den Kampf aufzeichnet und sich dann in Richtung der Föderation aus dem Staub macht.” Erklärte der Captain.

“Verstanden ich mache mich sofort an die Arbeit. Außerdem werde ich mit Shavok versuchen, die Waffen und Schilde noch ein wenig zu verbessern und ich werde sehen, ob ich noch etwas aus dem Warpantrieb herausholen kann.” Sagte Gri'Tar und verschwand ebenfalls.

“Sulu sie suchen den besten Piloten des Schiffes aus, um das Shuttle zu steuern. Aber nicht sie. Sie brauche ich am Ruder der Enterprise. Commander Albert, öffnen sie die Waffenschränke und bereiten sie die Crew vor. Doktor.....”

“..Ich bereite die Krankenstation vor.” Vollendete sie die Befehle des Captains und nickte.

Harriman lächelte sie an. Er hatte in der Tat die beste Crew der Flotte. Auch wenn ihnen der Befehl nicht gefiele, würden sie ihn ohne zu zögern ausführen. Aber der Befehl, die neutrale Zone zu durchqueren, schien ihnen zu gefallen. Das konnte er in ihren Augen sehen. Sie waren alle wie er der Meinung, dass es das wert wäre und wollten den Romulanern einen Denkkzettel verpassen, den sie so schnell nicht vergaßen. Hoffentlich dachten die Captains der anderen Schiffe ebenso wie er und seine Mannschaft.

“Ich werde sehen, ob ich die Sensoren noch etwas verbessern kann, damit wir ein getarntes Schiff aufspüren können.” Sagte Westminster und verließ mit den anderen Offizieren die Lounge.

“Meine Meinung zählt wohl gar nicht?” Fragte Valentina wütend, als die Offiziere fort waren und nur noch sie und Harriman in der Lounge anwesend waren.

“In dem Fall nicht.” Erwiderte Harriman und schaute ihr in die Augen.

“Ich habe die Leitung der Gesamtmission!” Begehrte sie auf.

“Soll ich dir was sagen? Das ist mir so egal, wie wenn in China ein Sack Reis umfällt. Die Romulaner müssen aufgehalten werden. Ich kann nicht verstehen, warum ausgerechnet du gegen diesen Plan bist. Du hast gesehen, was sie angerichtet haben, hunderte Personen, Freunde und Kollegen sind bei dem Angriff ums Leben gekommen und du willst

das alles ungesühnt lassen?“ Brüllte Harriman.

“Ich will nur, dass du mit dem Kommando der Sternenflotte Kontakt aufnimmst und dir Befehle einholst. Ich will auch, dass die Romulaner bezahlen, aber nicht so.“ Sagte Summers.

“Sie würden mir niemals die Erlaubnis geben, durch die Zone zu fliegen und das weißt du. Sie würden einen Botschafter nach Romulus schicken und die Romulaner hätten alle Zeit der Welt, ihre Kriegsvorbereitungen abzuschließen, während sie dem Botschafter Honig ums Maul schmieren. Nein, wir müssen hier und jetzt die Sache aufklären und zuende bringen. Das sind wir den Besatzungsmitgliedern von Starbase 217 schuldig. Und ich ziehe das durch. Mit oder ohne dir.“ Sagte Harriman und wandte sich zum gehen.

“Dann muss ich dich melden.“ Sagte Captain Summers.

“Dann tu das, aber bitte von deinem Quartier aus. Du stehst mir im Weg.“ Zischte Harriman, verließ die Lounge und trat auf die Brücke.

“Sir alle Schiffe haben bestätigt und befinden sich auf dem Weg zu uns. Sie wissen bescheid und sind für ihren Plan. Captain Telaka von der Hood und Captain Jokasta Ni von der Apollo sind einverstanden, dass sie den Verband leiten, obwohl sie beide Dienstälter sind. Sie kommen voraussichtlich morgen früh um 0600 hier an.“ Berichtete Lieutenant Commander Decker, während der Captain im Kommandosessel platz nahm.

“Ausgezeichnet! Übermitteln sie ihnen meinen Dank und ordnen sie absolute Funkstille an. Ich will nicht, dass irgendjemand von unserem Vorhaben Wind bekommt.“ Befahl er.

“Verstanden!“ Bestätigte Decker und codierte die Nachricht an die Schiffe.

Harriman musste an seinen ersten Tag als Captain der Enterprise denken. Damals gab ihm Captain James T. Kirk einen Rat den er erst heute verstand.

“Risiko gehört zum Spiel, wenn man auf dem Stuhl da sitzen will.“

Harriman lächelte, weil ihm gerade jetzt dieses Zitat einfiel. Aber es traf voll zu. Er ging wohl gerade das größte Risiko seines Lebens ein. Er konnte sterben und mit ihm die Besatzungen von 5 Schiffen, man konnte ihn wenn er überlebte vor Gericht stellen und lebenslänglich wegsperren, oder er fiel den Romulanern in die Hände. Es gab endlose Möglichkeiten. Aber dieses Risiko war die Sicherheit der Föderation wert.

Er stand aus seinem Stuhl auf und näherte sich dem Hauptschirm. Er prägte sich das Bild der zerstörten Raumstation genau ein. Die Romulaner würden dafür bezahlen und wenn es das letzte wäre, was er und die Crew der Enterprise taten.

“Alarmstufe Rot! Alle Mann auf Gefechtsstation!“ Befahl er und nahm wieder in seinem platz.

Sie würden bezahlen, oh ja, sie würden bezahlen...

Ende!

**Fortsetzung folgt
in
Star Trek: Enterprise – B
“Point of no Return ”**

“RETURN TO THE NEUTRAL ZONE”

Based upon “STAR TREK” created by GENE RODDENBERRY

Produced for www.sf3dff.de.vu

Created by Thorsten Pick

Written by Thorsten Pick

Story by Thorsten Pick

edited by Jerome Unger aka Opi's Wahn

© ® Thorsten Pick, 2008

fleetadmiral_joran_belar@gmx.net

“STAR TREK” is a related Trademark and related Trademarks of PARAMOUNT PICTURES

This is a FanFiction Story for Fans by Fans. I do not get money for this work

Production Code ENT-B_II

